



## Protokollauszug zum BILDUNGS- UND SOZIALAUSSCHUSS

am Mittwoch, 11.12.2024, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

### ÖFFENTLICH

TOP 1 Sachstand Brandschutzbedarfsplan  
- mündlicher Bericht

---

#### **Beratungsverlauf:**

EBMin **Schmetz** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Nachdem es zur Tagesordnung keine Änderungswünsche gibt, leitet sie in den Tagesordnungspunkt 1 ein. Bei der Erstellung des Brandschutzbedarfsplanes sei das Ehrenamt eingebunden worden, um die Sichtweise des Ehrenamtes mit einzubringen und die Kommunikation aufrecht zu halten. Der Brandschutzbedarfsplan sei das Instrument für die Sicherheit und den Katastrophenschutz und wurde 2020/2021 neu definiert. Entsprechende Maßnahmen wurden 2022 beschlossen und müssen durch die schlechte Haushaltslage teilweise geschoben, gestreckt oder umgeplant werden, um sich auf die notwendigsten Maßnahmen zu fokussieren. Unter anderem sei eine der zwingendsten Maßnahmen eine neue Lösung für die Wache in Pflugfelden.

Der **Kommandant** der Feuerwehr Ludwigsburg stellt sich vor und erläutert, dass laut Feuerwehrgesetz der Kommandant für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr verantwortlich sei. Die Leistungsfähigkeit werde anhand des Brandschutzbedarfsplanes beurteilt.

Der **Kommandant** und ein **Vertreter** der freiwilligen Feuerwehr berichten anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, über den Sachstand des Brandschutzbedarfsplanes.

Stadtrat **Medinger** hoffe, dass die neuen Zeiten im Einsatzdienst funktionieren und dafür sorgen, das gute Personal halten zu können. Angesichts der Sparmaßnahmen müsse ein Mittelweg gefunden werden. Für den Handlungsbedarf bezüglich der Wache in Pflugfelden sprach Stadtrat Medinger die Unterstützung der Grünen-Fraktion aus.

Stadtrat **Meyer** bedankt sich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Er habe großes Vertrauen in die Vorschläge der Verwaltung und der Feuerwehr, die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Er fragt nach einem groben Kostenrahmen für Fahrzeuge und Geräte und ob die Mittel im Haushalt 2024 und 2025 eingestellt seien. Stadtrat Meyer schlägt vor Aufträge gemeinsam mit anderen Wachen auszuschreiben und die Standorte Pflugfelden und Oßweil im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit ergebnisoffen zu prüfen.

Stadträtin **Moersch** spricht ebenfalls Ihren Dank an alle Mitarbeitenden aus. Sie halte es für wichtig, dass die Wache in Pflugfelden entsprechend ausgestattet werde, da es schon immer ein besonderer Standort gewesen sei. Sie hoffe, dass die geänderten Einsatzzeiten die Kräfte binden können und zur Attraktivität des Standortes beitragen.

Auch Stadtrat **Prof. von Stackelberg** interessiere ein Kostenausblick. Der Brand- und Katastrophenschutz müsse für die Bevölkerung gewährleistet werden. Er fragt, ob die Slipanlage in Hoheneck weiterhin an der neuen Anlande geplant sei und ob an der Hauptwache Synergie-Effekte (Schnittstellen) mit den Technischen Diensten (TDL) möglich seien.

EBMin **Schmetz** ergänzt, dass die Wachen in Poppenweiler und Neckarweihingen relativ neu seien und die Wache in Eglosheim eine hohe Ausrückung habe. In Eglosheim könne der Standort erhalten werden, indem kein neues Gebäude gebaut, sondern ein Fahrzeug auf die Gebäudehöhe angepasst werde. Bezüglich der Slipanlage werde nach besseren Varianten gesucht, ohne das Fuß- und Radwege verlegt werden müssen. Eine Synergie zwischen der TDL und der Feuerwehr sei nicht möglich. Ein Umzug der TDL-Abteilung Grünpflege wäre sehr hilfreich. Der Parkplatz wäre für die Feuerwehrfahrzeuge nutzbar und das Gebäude könnte für die Ehrenamtlichen genutzt werden, die derzeit in Kellerräumen untergebracht seien. Die Haushaltsmittel seien 2024 und 2025 im Haushalt entsprechend eingestellt gewesen. EBMin Schmetz sagt zu, eine Infovorlage mit Kostenschätzungen für Fahrzeuge und Gerätschaften Anfang 2025 vorzulegen. Die Standortuntersuchungen werden ergebnisoffen erfolgen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Verein Theater Inklusiv e.V. erhält für die Jahre 2025, 2026 und 2027 weiterhin jeweils einen Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro für seine inklusive Theaterarbeit.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

**Beratungsverlauf:**

Die **Inklusionsbeauftragte** und ein **Mitglied** des Vorstandes (Theater Inklusiv e.V.) stellen das künstlerische Projekt, anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, vor und beantworten die Fragen des Gremiums. Ein Mitglied des Vorstandes erläutert, dass es zu Beginn ein gemeinsames künstlerisches Projekt der „Junge Bühne“ Ludwigsburg (Kinder-Jugendtheater-Gastspielprogramm der Stadt Ludwigsburg und der Kunstschule Labyrinth) gewesen sei, mit dem Ziel das Thema Inklusion voranzubringen. Die Kooperationspartner wie die Karlshöhe und die Theo-Lorch-Werkstätten seien sehr wichtig. Es gäbe dieses Jahr erstmals einen Praxissemester-Platz im Bereich Inklusion, der durch die evangelische Hochschule besetzt wurde. Die aktuelle Produktion habe am 15.02.2025 Premiere. Der Vorstand habe die Aufgabe die finanziellen Mittel zu akquirieren. Der Zuschuss der Stadt sei eine wichtige Basis, der größere Teil werde über Stiftungen, Sponsoren und Spender zusammengetragen.

Stadträtin **Shoaleh** bekräftigt, dass das Theater Inklusiv ein bedeutendes wichtiges kulturelles Angebot sei und leiste einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und gegenseitigem Verständnis. Kultur könne Barrieren überwinden und Gemeinschaft schaffen.

Stadträtin **Bilger** bedankt sich für bei allen Beteiligten für deren Einsatz. Das Theater Inklusiv wirke generationenübergreifend und integrativ.

Auch Stadträtin **Moersch** bedankt sich bei dem Vorstand und den Ehrenamtlichen und befürwortet die Schulaufführungen sehr.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** bekräftigt, dass es sich auch für die Studierenden um ein wichtiges Projekt handle.

Stadträtin **Dötterer** bedankt sich für das Engagement und schließt sich den Vorrednern an.

Stadträtin **Allerborn** hebt die wertvolle Bedeutung inklusiver Projekte und inklusiver Kunst hervor.

EBMin **Schmetz** stellt die Vorlage zur Abstimmung.

---

**Beschlussvorschlag:**

Die Lebenshilfe Ludwigsburg e.V. erhält für die Jahre 2025, 2026 und 2027 einen jährlichen Zuschuss von 12.000 Euro zur Unterstützung ihrer Angebote in der Freizeitarbeit und in den familienentlastenden Diensten.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

**Beratungsverlauf:**

Die **Inklusionsbeauftragte** und zwei **Mitarbeiter** der Lebenshilfe Ludwigsburg e.V. stellen, anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, die Tätigkeitsschwerpunkte des Vereines vor.

Die **Inklusionsbeauftragte** weist auf die Situation von Erziehungsberechtigten und Angehörigen hin, die sich um Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung kümmern. Die Betroffenen stoßen zeitlich und kräftemäßig an ihre Grenzen. Die Lebenshilfe schaffe durch familienentlastende Dienste Freiräume und Entlastung.

Der **Geschäftsführer** der Lebenshilfe Ludwigsburg e.V. schildert, dass der Verein seit über 60 Jahren im Kreis tätig sei. Der Verein habe Wohnangebote, das Herzstück seien die offenen Hilfen und familienentlastenden Dienste, um Freizeitangebote und Kultur erleben zu können.

Der **Einrichtungsleiter** des Vereins führt aus, dass die Familienentlastung in erster Linie durch eine Schülerbetreuung nach Schulschluss mit anschließender Freizeitgestaltung stattfinde. Im Wochenalltag werden Kurse für Kinder und Erwachsene angeboten, um Hobbies auszuleben und Spaß zu haben. Am Wochenende werden Tagesausflüge und Übernachtungswochenenden angeboten, ebenso wie Gruppenreisen. Nur ca. ein Viertel des Bedarfes könne gedeckt werden. Die Teilhabe soll an gesellschaftlichen Freizeitangeboten möglich sein. Der Verein berate Familien, um Unterstützung der Pflegekassen zu beantragen. Durch den Mangel an ehrenamtlichen Helfern werde die Betreuungsarbeit durch Hauptamtliche Mitarbeiter geleistet.

Der **Geschäftsführer** ergänzt, dass die Nachfrage und der Bedarf bei weitem das übersteige, was der Verein leisten könne.

EBMin **Schmetz** eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Shoaleh** bestätigt, dass die Lebenshilfe einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe leiste und weiterhin unterstützt werden solle. Bezüglich der

Angebotslandschaft erkundigt sie sich, wie eine Kooperation mit anderen Vereinen möglich sei.

Stadträtin **Bilger** bedankt sich für den unschätzbaren Beitrag des Vereines. Die geringe Erhöhung der städtischen Unterstützung decke nicht die gestiegenen Kosten. Anerkennend erwähnt wurde das Einverständnis des Vereins, dass der Zuschuss aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht erhöht werden könne.

Stadträtin **Moersch** schließt sich den Vorrednern an und fragt, wie sich der Verein finanziere und wie viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter es gäbe.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** bestätigt, dass Familien entlastet werden müssen und begrüßt, dass durch die Arbeit des Vereins die Horizonte der Familien, Eltern und Betroffenen erweitert werden. Er fragt, wie sich die Lebenshilfe generell finanziere.

Der **Geschäftsführer** berichtet, dass der Familienentlastungsdienst Ditzingen zu der Antragsgemeinschaft gehöre, die im Kreis gegründet worden sei. Die Antragsgemeinschaft sichere, dass alle zur Verfügung stehenden Mittel des Landes und Landkreises ausgeschöpft werden. Es werde aufgezeigt, welche Träger tätig und welche Angebote rückläufig seien. Durch vorwiegend betriebswirtschaftliche Hintergründe seien große Träger wie das Rote Kreuz, Habila und die Karlshöhe kaum noch tätig im Bereich der familienentlastenden Dienste und offenen Hilfen. Es seien jedes Jahr bisher ca. 40.000 € an Spendenmitteln akquiriert worden. Das jährliche Defizit befinde sich im sechsstelligen Bereich und werde teils durch Wohnungsvermietungen an Menschen mit Behinderung aufgefangen. Die ausgegliederte GmbH biete Wohnangebote und gebe zur Verfügung stehende Mittel an die Freizeiteinrichtung weiter. In den nächsten fünf Jahren werde sich die Finanzierungslage durch das Bundesteilhabegesetz verändern, wenn Ansprüche im Freizeitbereich für Menschen mit Behinderung gelten.

Nach der Aussprache stellt EBMin **Schmetz** die Vorlage zur Abstimmung.

**Beschlussvorschlag:**

Den beantragten Änderungen des Betreuungsangebots laut Anlage 1 der Vorlage Nr. 284/24 für das Kindergartenjahr 2025/26 wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

**Beratungsverlauf:**

Nachdem seitens des **Gremiums** auf einen Sachvortrag und eine Aussprache verzichtet wird, lässt EBMin **Schmetz** über die Vorlage abstimmen.

**Beschlussvorschlag:**

Die städtische Förderung des Kindertagheims Charlottenkrippe, Wilhelmstraße 44-48, wird für das Rechnungsjahr 2023 auf brutto 3.423.520,04 € festgesetzt. Die Abschlagszahlungen für das Rechnungsjahr 2025 werden lt. Wirtschaftsplan der Charlottenkrippe in einer Höhe von 3.907.300 € ausbezahlt.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

---

**Beratungsverlauf:**

EBMin **Schmetz** leitet in den Tagesordnungspunkt ein und erläutert, dass die Charlottenkrippe landesweit die größte Einrichtung mit 12 Gruppen sei und damit einer Größe von 4 Kindertageseinrichtungen entspreche. Die Charlottenkrippe sei eine Stiftung, getragen durch die Stadt Ludwigsburg und den Aidlinger Schwestern, einer kirchlichen Stiftung. Die kirchliche Stiftung übernehme den Betrieb und die Leitung und die Stadtverwaltung das Gebäude. Für die Schwestern werde nur ein geringer Anteil von der Stadt bezahlt, der Rest werde über Kirchenaufkommen getragen. Würde die Einrichtung von der Stadt betrieben werden, wären die Kosten deutlich höher.

Nachdem vom **Gremium** kein weiterer Sachvortrag und keine Aussprache gewünscht wird, lässt EBMin **Schmetz** über die Vorlage abstimmen.

EBMin **Schmetz** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.